

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

B) Insbesondere.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

sparsam zu. Bisweilen ist es wol geschehn, daß für durchgehende Pferde und ander Vieh ein Maaß Wasser mit 10 = 12 Kreuzern bezahlt werden mußte. — In einem Reiche, wo die Alb felsicht und rauh ist, heißt sie die rauhe Alb; aber auch hier hat sie an vielen Orten recht gute Viehzucht, und besonders gute Schaafzucht.

Scen. 1) Der Bodensee, (s. 2. Th. S. 56.) zwischen Schwaben und der Schweiz. Allerhand Wassergeflügel hält sich gemeiniglich auf demselben auf. In der Nachbarschaft ist starker Weinbau; der hiesige Wein hat aber sonst keine Vorzüge, als daß er wolfeiler als Bier ist, daher er auch von allen gemeinen Leuten wie Wasser getrunken wird. Ausgeführt wird davon nichts. 2) Der Federsee, zwischen Biberach und Buchau.

B) Insbesondere.

1)

Das Hochstift Costniz, oder Costanz, hat seine Ländereyen an beiden Seiten des Bodensees sehr zerstreut. In einigen Theilen ist ein Ueberfluß an Wein und Obst. Der jetzige Bischof ist Maximilian Christoph, Freyherr von Roth. Seine Residenz ist in dem Städtchen am Bodensee, Merspurz, in einer weinreichen Gegend. Reichenau ist eine Insel im Bodensee, und zwar in dem Theil, welcher der Unter- oder Zellersee genannt wird; auf welcher sich eine Abtey befindet. Die Insel ist eine halbe Meile lang, und hat 2 Dörfer, Ober- und Niederzell.

2)

Das Hochstift Augspurg liegt zwischen dem Lech, Aler und Donau zerstreut. Hauptprodukte sind: Eisen, Viehzucht, Holzungen, Obst, letztes in solchem Ueberflusse, daß sehr viel davon nach der Schweiz geschickt wird. Der jetzige Bischof ist der Churfürst von Erier. 1) Die fürstbischöfliche Residenzstadt ist Dillingen an der Donau; das Domcapitel ist in der Reichsstadt Augspurg. In Dillingen ist auch eine
catho-

catholische Universität. 2) **Füssen**, am Lech, ein Gränzort und Paß an Baiern und Tyrol.

3)

Die fürstliche Probstei **Elwangen**, zwischen dem Herzogthum Württemberg und dem Fränkischen Kreise. Man hat viele Holzungen, Viehzucht, besonders Pferdezucht, Blei, vortreffliches Eisen, auch bey Steinheim Gold- und Silberwerke; ferner Kalk, der sich wie Marmor poliren läßt; Achate, schönen Marmor. Der jetzige gefürstete Probst von Elwangen ist der Bischof von Regensburg. Die Hauptstadt ist die kleine Stadt **Elwangen** am Flusse Jagst. Nahe dabey ist das fürstliche Residenzschloß. Der Fluß **Jagst** hat in diesem Stifte seinen Ursprung. — **Schrezheim**, wo eine Fajencefabrik ist. Im Amte **Abtsgemünd** ist starke Wollenspinnerey, die in Lothringen Absatz hat.

4)

Die fürstliche Abtey **Kempten** liegt auf beiden Seiten der **Iler**. Der gefürstete Abt von Kempten ist jetzt **Rupert**, Freyherr von Neuenstein. Die sogenannte **Stiftsstadt** ist gleich bey der freyen Reichsstadt Kempten, und besteht aus der Stiftskirche, der Residenz des Fürsten, den Haushaltungsgebäuden, und einigen andern Wohnhäusern.

Holz und Viehzucht bringen dem Stifte jährlich mehrere tausend Gulden ein; weniger einträglich ist der Getreidebau.

5) Das Herzogthum Württemberg.

Grenzen. G. N. das Bisthum Speyer, Churfürstenthum Pfalz, die Grafschaft Hohenlohe, das Gebiet der Reichsstadt Halle; g. N. die Grafschaft Limburg, das Gebiet der Reichsstädte Gmünd und Ulm, die Herrschaften Neckberg und Wiesenstein, die Probstei Elwangen, die Grafschaft Dettingen und das Herzogthum Pfalz-Neuburg; g. S. das Oestreichische, Fürstenbergische, Zwiefaltensche, Hohenzollerische, Rothweilsche und Breisgau; g. W. das Fürstenbergische Gebiet, das bischöflich Strasburgische Gebiet, die Markgrafschaft Baden.

Fluß

Flüsse. 1) Der Neckar, (f. 2. Th. S. 51.) entspringt im Schwarzwalde. Er gehört nicht unter die fischreichsten Flüsse. Indessen ist er wegen des Holzhandels wichtig, indem auf demselben Bau- und Brennholz nicht nur in verschiedene Orte dieses Herzogthums, sondern auch bey Manheim in den Rhein und von da weiter nach Holland verführt werden kann. Von Rothenburg bis Tübingen hat der Neckarstrom durch neue Canäle einen gradern Lauf erhalten; wodurch die Floßwesen befördert und überdis einige Gegenden zu gutem Fruchtlände umgeschaffen worden sind. 2) Die Enz entspringt auf dem Schwarzwalde, fließt im Württembergischen in den Neckar. 3) Die Nagold hat auch ihren Ursprung im Schwarzwalde. 4) Die Kocher hat 2 Quellen; eine ist auf Württembergischem Grund und Boden; die andre im Dettingischen Gebiet. Beide vereinigen sich bey der Reichsstadt Alsen, und ergießen sich in den Neckar. 5) Die Donau hat bey St. Georg, in der höchsten Gegend von Schwaben, ihre Hauptquelle, heißt aber bis Doneschingen noch Brigach. 6) Das Flüsschen Blau hat seinen Ursprung im sogenannten Blautopf, bey dem Kloster und der Stadt Blaubeuren. Hinter den Klostermauern ist ein Bufen, welcher sich durch die Einbildungskraft fählich mit einem Topf, oder Hafen, wie ihn die Schwaben nennen, vergleichen läßt; oben ist er weit, unten enger. In der Mitte, wo er am tiefsten ist, ist das Wasser blau; am Rande herum grünlich. Seine Tiefe ist $63\frac{1}{2}$ Fuß, und der Umfang etwa 30 Schritte. Wo er blau aussieht, scheint das Wasser völlig still zu stehn. Wenn es aber stark geregnet hat, oder das Schneewasser von der Alb sich hinein ergießt, so wirft er bisweilen Wellen, die wie Fässer aufsprudeln. So weit die blaue Farbe geht, hat er einen so starken unsichtbaren Wirbel, oder Zug, daß eine Gans, oder eine Ente, wenn sie dahin schwimmt, pldglic umgestürzt und ersänft wird. Ein geschickter Schwimmer soll einmal bey einer Wette über den Anfang des blauen Kessels hinübergeschwommen seyn, aber versichert haben, er wolle es nimmermehr wieder versuchen. Wo der Kessel aufhört, ist schon vor mehreren Jahren ein Wehr gebaut worden, um das Wasser, zu Fällung eines daneben stehenden Brunnenhäuschens, woraus die Stadt ihr Wasser zum nöthigen Gebrauch erhält, aufzuschwellen; und da treibt es auch bey aufgezogner Falle schon eine Schleifmühle. Ueber das Wehr fließt

17. Elementargeogr. II. p das

das Wasser crystallhell fort, und macht sogleich einen Strom, wovon auch etliche 50 Schritte die sogenannte **Trillermühle** getrieben wird. Weiterhin sind noch etliche Mühlen, zwischen welchen sich die **Nach** mit der **Blau** vereinigt. Das Wasser ist immer bis zum Einflusse in die **Donau** bläulich, und noch an der Stadtmauer zu **Ulm** von dem **Donauflußwasser** bey dem Einflusse zu unterscheiden. In einem Glase hingegen ist nichts von einer Farbe sichtbar. Das Wasser dieses Flüsschens hat im Sommer und Winter ziemlich gleiche Wärme.

Boden. (f. 2. Th. S. 51.) Eine der besten und wärmsten Provinzen Deutschlands. Berge und Thäler wechseln mit einander ab, nach welchen das Land bald rauher, bald milder ist, daher auch die Verschiedenheit des Klimas und des Bodens, welche das Land zur Erzeugung der verschiedensten Produkte fähig macht. Der mittlere Strich zwischen der **Alb** und dem **Schwarzwalde** macht den höchsten Theil des Herzogthums aus. Von dem **Zeuberge** erzählt man eben so viele Fabeln, als vom **Blocksberge**. Er ist zwischen **Balingen** und **Dutlingen**, der äußersten **Württembergischen** Amtsstadt gegen die **Schweiz**. Man findet indessen in mehrern Gegenden in diesem Kreise noch Berge, welche auch diesen Namen führen.

Landesprodukte. (f. 2. Th. S. 51.) Beträchtliche Viehzucht, aber noch beträchtlicherer Acker- und Weinbau. Ueberfluß an Getreide, besonders in den niedrigen Gegenden, wovon man auch nach der **Schweiz** schickt. Die hiesigen **Reiskarweine**, haben bisweilen selbst in **England** Absatz gefunden. Einige Sorten halten sich aber nicht lange, und müssen an die nächsten Nachbarn verkauft werden. Obstbäume sind hin und wieder in solchem Ueberflusse, daß sie das Ansehn ganzer Wäldungen haben. In verschiednen Gegenden bereitet man aus den **Äpfeln** und **Birnen** einen Most, den die Landleute statt des ordentlichen Weines trinken. **Klee**bau ist hier, so wie fast in ganz **Schwaben**, eingeführt. Hiezu kommt beträchtlicher **Hanf- und Flachsbau**, die **Schaa**- und **Pferdezucht** sind sehr verbessert worden. Man hat gute **Fischereyen**, **Porcellanerde**, **Siegelerde**, den besten **Marmor**, vortreflichen **Alabaster**, **Achat**, **Mühlsteine**, **Schiefer**, **Torf** &c. **Salz** ist nicht hinlänglich, und wird daher noch aus **Baiern** geholt. Mit **Gesundbrunnen** ist dieses Herzogthum auch versehen. Bey den **Flecken Ober-**
und

und Unter Jettingen werden Steckrüben häufig gebaut, die in der Mark Brandenburg und andern Gegenden Teltowische oder Märkische Rüben genannt werden; so wie sie in der obern Pfalz und in Baiern Baiertische Rüben heißen. Der Seidenbau ist noch nicht wichtig.

Landesregierung. Herzog von Württemberg, Stuttgart, jetzt Carl Eugen.

Städte: 1) Stuttgart. (f. 2. Th. S. 52.) Sie ist nicht sehr groß, die beiden Vorstädte aber geben ihr einen ziemlich weiten Umfang. Im Jahre 1787. waren hier 18011 Einwohner, wiewol ohne die Garnison und ohne die Mitglieder der hohen Carlsschule. Sie hat ein altes und neues Schloß. Das neue Schloß ist ein prächtiges Gebäude. Dabey ist ein Opernhaus. Die herzogliche Bibliothek enthält auf 120000 Bände, und unter andern auch eine sehr starke Bibelsammlung. Außer der Stiftskirche sind hier noch 2 lutherische Kirchen. Die französisch lutherische Gemeinde hält ihren Gottesdienst in der Kirche des Hofes, welche dem Kloster Bebenhausen zugehört; die französisch reformirte Gemeinde aber in einem Zimmer des Landhauses. Die berühmte Militäracademie, eine Anstalt, welche Stuttgart vornemlich von andern Städten auszeichnet, ist im Jahr 1782. zu einer Universität erhoben worden. Sie besitzt prächtige Gebäude mit sehenswürdigen Münz- Naturalien- und Kunstsammlungen. Das Waisenhaus hat viele Aehnlichkeit mit der Academie. Es werden darinnen auf 227 Waisenkinder zu tüchtigen Handwerkern, Professionisten und Dienstboten gebildet. Underthalb Stunden von Stuttgart ist Zohenheim, ein neues fürstliches Schloß, mit einem neuen Schlosse, und andern weitläufigen Gebäuden, auch einem sehenswürdigen Garten.

2) Canstadt am Neckar, ein kleines Städtchen, hat eine Cattundruckerey. Sowol in als außer der Stadt befinden sich etliche mineralische Quellen. In der Stadt, nahe bey dem Rathhause, ist eine Salzquelle; ungeachtet sie meistens klar und hell ist, sonderlich bey heiterm Wetter, so pflegt sich dennoch vor Regen- oder Donnerwetter Moos und andere Unreinigkeit darin zu zeigen, ehe man noch am Himmel einige trübe Wolken bemerkt. Eine andre Quelle befindet sich außerhalb der Stadt, in einem Garten, und besteht eigentlich aus 2 Quellen, die ungefähr 9-10 Schuh von einander liegen.

Die eine stößt ihr Wasser mit starkem Wallen wie ein siedendes Wasser von sich, da hingegen die andere ganz gelinde hervorstießt. Letztere wird bisweilen trübe und ganz röthlich; nach etlichen Tagen erlangt sie wieder ihre vorige Klarheit. Das Wasser darinnen ist im Sommer kalt, im Winter aber frieren sie bey der größten Kälte nicht zu. Die dritte Quelle läuft in der Vorstadt aus einem Garten in den Fluß. Das Wasser aus diesen Quellen kann man zum Waschen nicht brauchen, indem es die Leinwand durchfrisst. Fische kommen auch nicht darinnen fort.

3) Göppingen, an der Bils, hat ein fürstliches Schloß, gute Zeugfabriken, und einen berühmten Sauerbrunnen mit einem kalten Bade. Brunnen und Bad selbst werden wenig besucht, aber das Wasser davon wird verkauft. Die Stadt hat viele Zeugmacher.

4) Urach, eine kleine Stadt an der Erms und Alb, in einem Thale, mit fast 3000 Seelen, worunter über 100 Juden sind. Hier ist eine Handlungsgesellschaft, welche feste und gute Damaste, Drell, und andere Leinwand, die hier und in den umliegenden Dörtern verfertigt wird, nach Frankreich sendet; von da wird sie nach Westindien verschickt. Nach Italien und der Schweiz geht sie ungebleicht. In der Gegend der Stadt sind schöne Bleichen. 1 Stunde von der Stadt, im Seeburger Thale, ist eine Holzrutsche. Sie besteht aus einer Röhre von dickem Eisen, die oben an dem Berge anfängt, und bis fast ins Thal nahe an die Stadt Urach und den Fluß Erms geht. Oben in die weite Oeffnung derselben wird das auf der Alb gefällte und über Urach zu Scheitern gehauene Brennholz hineingelegt, und nachdem es mit ungemeiner Schnelligkeit herabgefahren ist, in die Erms geworfen, welche es alsdenn in den Neckar führt. Auf solche Weise werden alle Jahre um Oftern über 900 Klästern von der Alb nach Stuttgart geschafft. Nahe bey Urach liegt das Schloß Hohenurach, welches schon vor 20 Jahren demolirt worden ist. Man findet auch in dieser Gegend gute Papiermühlen und eine Eisenschmiede, auch einige Bleichen.

5) Calw, auf dem Schwarzwalde, am Fluß Nagold. Sie hat kaum 1000 Einwohner, ist aber wegen ihrer Zeugfabriken und Handlung eine der wichtigsten Städte im Herzogthum Württemberg. Die hiesige Handlungsgesellschaft

treibt

treibt einen ansehnlichen Handel mit allerhand Arten von Zeugen, und mit Holz, welches auf der Ragold und dem Neckar und Rhein bis nach Holland verführt wird. In dieser Gegend, so wie um Wildberg, wird viel Beuteltuch verfertigt.

6) Wildbad, am Enzflusse, ist wegen eines warmen Bades berühmt.

7) Tübingen (s. 2. Th. S. 52.) hat 600 Häuser. Auf dem daranliegenden Schloßberge ist das Schloß Hohentübingen. Ein andrer bei der Stadt befindlicher Berg, der Osterberg, ist mit vieler Mühe durchgegraben, wodurch der Ammerbach mit einigen andern Gewässern in den Neckar geleitet ist. Die hiesige Universität hat ein ansehnliches Universitätshaus. Im fürstlichen theologischen Seminarium haben mehr als 300 Studenten freie Kost und Wohnung.

8) Balingen, am Glätschen Eyach, ein kleines Städtchen mit 2541 Einwohnern, ist merkwürdig wegen eines Schwefelbrunnens, welchen die Einwohner mit vielem Nutzen brauchen. Im Jahr 1781. wurde ein Badehaus hier erbaut.

9) Sulz am Neckar, hat 2 Salzbrunnen und eine Cotton- und Barchentweberey.

10) Hohenasperg und Hohentwiel sind Bergfestungen. Erstere liegt 2 Meilen von Stuttgart; die letztere gegen dem Bodensee, und ist ganz von der Grafschaft Neuenburg umgeben.

11) Ludwigsburg, die 2te herzogliche Residenzstadt, und 3te Hauptstadt des Herzogthums, hat breite und gerade Straßen, ist aber jetzt wenig bewohnt. Im Jahr 1787. zählte man daselbst 5469 Einwohner. Der neu angelegte Theil Carlstadt trägt vornemlich viel zur Zierde der Stadt bey. In dem hiesigen schönen Schlosse sind 2 Capellen; eine ist zum catholischen, die andere zum lutherischen Gottesdienste bestimmt. Außer einer Gemäldegallerie sind auch die Spiegel-, Lackir- und Mignaturcabinette sehenswürdig. In dem Schloßgarten war sonst eine sehr ansehnliche Orangerie, welche jetzt größtentheils in dem Lustgarten bei dem Lustschlosse Solitude sich befindet. Das hiesige Opernhaus ist von einem sehr großen Umfange. Man findet auch hier eine Maler- und Bildhaueracademie, und

und eine Porcellanfabrik; das hiesige Porcellan ist in Ansehung der Malererey vortreflich; jedoch weniger in Absicht der Weiße und Festigkeit. Im Jahr 1784 waren hiebey an 60 Personen beschäftigt. Durch eine 3 Stunden lange Allee kommt man von Ludwigsburg nach dem prächtigen herzoglichen Lustschloß Solitude, bey welchem ein schöner Lust- und Thiergarten ist. Das Lustschloß liegt hoch auf der Spitze eines Tannenwaldes.

Das Kloster S. Georgen liegt auf dem Schwarzwalde; in der Nachbarschaft entspringt die Donau.

12) Nürtingen, mit einem reichen Hospital, welches eigentlich für Kirchen und Schulen gestiftet ist, und unmittelbar unter dem Kaiser steht, übrigens aber völlig freye Verwendung seiner kirchlichen Güter hat.

6) Die Markgrafschaft Baden.

Grenzen und Eintheilung. Sie wird eingetheilt in die Markgrafschaft Baden-Baden und Baden-Durlach; g. D. ist das Herzogthum Würtemberg und die Grafschaft Eberstein; g. S. Elsas; g. W. der Rhein. Ein Theil liegt noch auf der Westseite des Rheins; und die Herrschaften Mahlberg und Hochberg, welche auch hieher gehören, liegen im Breisgau. Die Markgrafschaft Baden-Durlach gränzt g. W. an den Rhein; g. S. an die Markgrafschaft Baden-Baden, die Grafschaft Eberstein und das Herzogthum Würtemberg; g. D. an eben dasselbe; g. N. an das Bisthum Speyer. Die Landgrafschaft Sausenberg nebst den Herrschaften Mülden und Badenweiler ist in der Nachbarschaft der 4 Waldstädte und des Cantons Basel.

Flüsse. (s. 2. Th. S. 50.) 1) Die Nagold, 2) die Enz vereinigt sich mit der Nagold.

Seen: Vornehmlich verdient der Zichner-See in der Landgrafschaft Sausenburg hier genannt zu werden, welcher wie der Eirtnigersee bald anläuft, bald austrocknet. Oft sieht man in 2-3 Jahren hier kein Seewasser, aber in manchem Jahre sammelt sich das Wasser zwey- und mehrmalen. Am Seebo- den sieht man keine besondre große Löcher, aus welchen das Wasser hervorbrechen könnte; vielmehr quillt es nach und nach
wie

wie aus Wurmlöchern hervor. Bisweilen wird der See mit Wasser angefüllt, wenn in den umliegenden Gegenden alles trocken ist. Oft bleibt der See 7-9 Wochen stehn, oft wol ein Vierteljahr lang; ja man hat Fälle erlebt, wo er schon ein ganzes Jahr lang stehn geblieben ist. In trocknen Jahren enthält er gar kein Wasser.

Boden. Im nördlichen Theile ist der Hartwald. (s. ebend.) Einige Gegenden sind aber ganz ohne Berge und Hügel, wo man die schönsten Fruchtsfelder findet.

Landesprodukte. (ebend.) Man findet viel Holz, schönen Flachs und Hanf, auch einigen Seidenbau, desgleichen Obst im Ueberfluß. In einigen Gegenden treiben die Bauern einen einträglichen Handel mit Hanf und Flachs bis nach Mainz. Hierzu kommt Krapp, welcher hier stark gebaut und nach Frankreich, Schweiz und andern Orten verführt wird, man hat auch viele Marmorbrüche. Vom Jahr 1754-1765. hat man in den Badenschen Landen 35 Marmor- 13 Granit- und 9 Jaspisarten entdeckt. Goldsand wird im Rheine gefunden, wovon aber im Jahr 1770. kaum 550 Floren gewonnen wurden. In einigen Orten findet man ergiebige Silbergruben und Eisenwerke. Die sogenannten Rheindörfer haben guten Nutzen vom Fischfange.

Im Prechtale, einem beinahe 2 Stunden langen und $\frac{2}{3}$ Stunde breiten Thale, an den Gränzen der Vorderösterreichischen und Fürstenbergischen Lande, welches halb dem Markgräflich-Badenschen, halb dem Fürstenbergischen Hause zugehörig ist, machen die Männer allerley hölzerne Waaren, und die kleinsten Kinder lernen von Jugend auf Strohhüte flechten, wovon viele tausend nach der Schweiz verkauft werden.

Landesregierung. Markgraf zu Baden und Hochberg; jetzt Carl Friderich.

Städte: 1) Carlsruhe, die Residenzstadt des Markgrafen, (s. 2. Th. S. 50.) mit 400 Häusern. Man findet hier 2 lutherische Kirchen, eine reformirte und catholische Kirche, auch ein Münzcabinet, und eine Hofbibliothek. Zum großen Vortheil des Landes sind hier mancherley gute Fabriken, als Seidenfabriken, sowol von Strümpfen, als auch von Zeugen, die meistens zu Frankfurt am Main Absatz finden. Lächer, Sarsche, wollne Strümpfe,

werden in Menge gemacht; auch einige Tombak und Similorfabriken sind hier.

2) Pforzheim mit 5000 Einwohnern, darunter an 77 Juden sind. Sie liegt an der Enz, in welche sich hier die Nagold und Würm ergießt, und ist eine wichtige Fabrikstadt. Durch Pforzheim geht der größte Theil der Landfuhr von Nürnberg nach Straßburg und Basel, und aus den Niederlanden durch Flandern bis an einige Handelsstädte der Donau. Die Stadt hat einen Eisenschmelzofen, nebst ansehnlichen Hammerwerken, eine Leinwandbleiche, und gute Wollen-Strumpfzeug, und Tuchmanufacturen. Seit einigen Jahren ist hier eine Uhrfabrik, welche auf 50 Personen beschäftigt. In 8 Hauptgoldfabriken wird für beinahe 2 Millionen Gold verarbeitet. Man macht darin alle Arten von Galanteriewaaren, eben so schön als in England und Frankreich. Auch schöne Stahlarbeiten, so wie auch alle Arten von Werkzeugen, Seilen, großen Walzen, werden hier verfertigt. Noch ist hier eine Leinwandbleiche. Nach Holland wird ein wichtiger Holzhandel getrieben.

3) Durlach, an der Pfingz, mit einem fürstlichen Schlosse. Es ist hier eine Fayencefabrik und eine Krappmühle. Eine halbe Stunde von Durlach ist ein Entenfang, ein vier-eckiger Weiher, dessen Umfang eine halbe Stunde beträgt. Von allen Seiten ist er mit einem Gehege eingeschlossen. Vom November bis in den März wird der Entenfang angestellt. Die Jungen bekommt man durch ein Garn lebendig in die Hände. Manchen Tag wird nichts gefangen; an manchem Morgen hingegen wieder auf 100 Stück. Bisweilen hat man in einem Jahre auf 6000 erhalten. Je kälter der Winter ist, desto reicher ist der Fang.

4) Badenweiler, ein Marktflecken mit einem Schlosse auf einem Berge; hat ein warmes Bad. In dieser Gegend wächst ein guter Wein, den man gemeinlich Marktgräflerwein nennt.

5) Baden, am Döhlbach. (s. 2. Th. S. 50.)

6) Rastadt, am Fluß Murg, der nicht weit von der Stadt in den Rhein fließt. Man findet hier ein Schloß und 700 Häuser. Eine neue Stahlfabrik beschäftigt sich vornehmlich mit Verfertigung der Instrumente für den Ackerbau und für mehrere Handwerke. Man findet auch hier ein großes
und

und schönes Armenhaus, wo von den seidnen Caninchenhaaren schöne, leichte Tücher gewebt werden, wovon das Armenhaus den Vortheil zieht.

7) Kehl, eine ehemalige Reichsfestung am Rhein.

In der Stadt Lörrach ist eine Indiennesfabrik, von welcher viele Menschen gute Nahrung haben. — Bey dem Städtchen Schopfheim findet man eine schöne Bleiche und noch wichtigere Drathfabriken.

7)

Die fürstlich Hohenzollerischen Lande (s. 2. Th. S. 56.) sind unter 2 Fürsten getheilt: 1) den Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, jetzt Joseph Wilhelm; 2) den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, jetzt Anton Alloysius Meinrad Franz. In dem ersten Antheile liegt 1) die Bergfestung Hohenzollern, das Stammhaus eines der mächtigsten Könige in Europa, 2) die fürstliche Residenzstadt Hechingen am Fluß Starzel, mit 550 Häusern, wo über 50 Juden sesshaft sind.

In dem 2ten Antheil ist die fürstliche Residenzstadt Sigmaringen.

In Grosselfingen, im Hechingischen, wird (wenigstens geschah es noch im Jahr 1784.) jährlich ein sonderbares Narrengericht gehalten. Die Einwohner kleiden sich wie Harlekine, und haben die Freyheit, einem jeden, der an diesem Tage in ihren Bezirk kommt, eine Strafe aufzulegen.

8)

Die gefürstete Abtey Lindau am Bodensee, in der Reichsstadt Lindau. Jede Abtrüßin hat das Recht, nach angetretener Regierung einen Missethäter von der Todesstrafe zu befreien, wenn derselbe über den Stüßplatz geführt wird. Wird dies Vorrecht binnen 100 Jahren nicht ausgeübt, so hat es die Abtey auf immer verlohren.

9)

Die gefürstete freyweltliche Abtey Buchau, ist in der Reichsstadt Buchau. Sie besitzt die Herrschaft
P 5 Straß

Straßberg in der Nachbarschaft des Herzogthums Württemberg, und der Grafschaft Hohenberg.

10)

Die gefürstete Grafschaft **Thengen**, liegt zwischen dem Fürstenbergischen Gebiet und Helvetien. Sie gehört dem Fürsten von Auersberg, Münsterberg und Frankenstein, jetzt Carl Joseph Anton.

11)

Die Fürstenbergische Grafschaft **Zeiligenberg**, nebst den Herrschaften **Jungnau** und **Trechtersingen**, gehören dem Fürsten von Fürstenberg, jetzt Joseph. Das Schloß **Zeiligenberg** liegt auf einem hohen Felsen.

12)

Das Fürstenthum **Oettingen** ist vom Fränkischen Kreise, vom Herzogthum Württemberg und dem Herzogthum Neuburg umgeben. Ihre Besizer sind: 1) der Fürst von **Oettingen = Spielberg**, jetzt **Johann Aloysius**; 2) der Fürst von **Oettingen = Wallerstein**, jetzt **Ernst**; 3) der Fürst von **Oettingen = Baldern**.

Im Fürstlich **Oetting = Spielbergischen** Antheile ist **Oettingen**, am Fluß **Wernitz**, die Residenz des Fürsten von **Oettingen = Spielberg**, in welcher 4000 Einwohner, und ein Waisenhaus ist.

Im Fürstlich **Oetting = Wallersteinischen** Antheil, ist **Wallerstein**, ein Marktflecken, mit einem Residenzschloß.

Im **Oetting = Baldernschen** ist der Flecken **Baldern** mit einem Schloß.

Ein beträchtlicher Theil dieses Fürstenthums wird das **Rieß** genannt, welches eine der schönsten und fruchtbarsten Gegenden ist, worin ansehnliche Viehzucht getrieben, und viel Getreide, Dinkel und Flachs gebaut wird. In der Gegend der kaiserlichen freyen Reichsstadt **Nördlingen** ist besonders starke Gänsezucht. In mehrern **Oettingischen** Ortschaften wird fleißig Baumwolle gesponnen.

13)

13)

Die gefürstete Grafschaft Kletgau, oder Grafschaft Sulz, zwischen den 4 Waldstädten, dem Rhein und Helvetien, gehört dem Fürsten von Schwarzenberg, jetzt Johann Nepomuk. Darinnen ist das Städtchen Thienngen, am Flusse Butach, die Residenz des Fürsten.

14)

Das Fürstenthum Lichtenstein liegt zwischen den Grafschaften Pludenz und Feldkirch und Helvetien. Der Landesherr ist der Fürst von Lichtenstein, jetzt Joseph Franz. Darin ist Vaduz, ein Bergschloß mit einem Flecken unter dem Berge.

15)

Die Abtey Salmansweiler, oder Salem, am kleinen Flusse Aach, zwischen der Grafschaft Heiligenberg und dem Bisthum Costniz. Der Abt steht unmittelbar unter dem Papst. Es gehört hieher das Reichsstift Salmansweiler, nicht weit vom Bodensee, ein ansehnliches Gebäude, mit einer sehr prächtigen Kirche.

16)

Die Abtey Weingarten im Umfange der Landvogtey Altorf, in Schwäbisch Oestreich, ist prächtig auf einer Anhöhe gebaut, hart am Flecken Altorf. Die Abtey hat eine sehr schöne Kirche, in welcher ein beträchtlicher Kirchenschatz verwahrt wird, unter andern 2 große Statuen von purem Silber.

17)

Die Abtey Ochsenhausen, zwischen den Reichsstädten Memmingen und Biberach. Bey dem Kloster Ochsenhausen ist der Flecken Ochsenhausen.

18)

Die Abtey Elchingen liegt im Ulmer Gebiete an der Donau.

19)

19)

Die Abtey Ursee oder Irzingen zwischen der Abtey Rempten, Reichsstadt Kaufbeuren und Herrschaft Mindelheim, am Fluß Wertach.

20)

Die Abtey Ursperg, oder Auerperg, an der Gränze der Markgrafschaft Burgau, zwischen den Flüssen Ramblach und Mindel. Das Kloster Ursperg liegt am Fluß Mindel.

21)

Die Abtey Kaisersheim oder Reishheim im Baierschen Herzogthum Neuburg, nicht weit von Donauwerth.

22)

Die Abtey Roggenburg zwischen dem Gräflich Juggerschen und Bischöflich Augspurgischen Gebiet, am Flusse Gäng.

23)

Die Abtey Roth, oder Mönchsroth, in der Nachbarschaft der Abtey Ochsenhausen und der Grafschaft Waldburg.

24)

Die Abtey Weissenau zwischen der Landvogtey Altorf, Reichsstadt Ravensburg und Grafschaft Montfort.

25)

Die Abtey Schussenried am Federsee, bey der Grafschaft Waldburg und Abtey Buchau.

26).

Die Abtey Marchthal liegt auch am Federsee, und an der Donau.

27)

Die Abtey Petershausen in der Nachbarschaft der Abtey Salmannweiler am Bodensee.

28)

28)

Die Probstey Mettenhausen, oder Wettenshausen, in der Markgrafschaft Burgau.

29)

Die Abtey Zwiefalten, oder Zweyfallen, am Fuß der Alb, zwischen dem Herzogthum Württemberg, dem Fürstenthum Bergischen und Oestreichischen Gebiete, ist an zwey Seiten von hohen felsigten Bergen umgeben.

30)

Die Abtey Gengenbach liegt fast bey Straßburg; das Kloster ist in der Reichsstadt Gengenbach. Hier ist eine Kopolisfabrik.

31)

Die Abtey Rothmünster, nicht weit von der Reichsstadt Rothweil, am Neckar.

32)

Die Abtey Baidt, in der Landvogtey Altorf, am Fluß Schuß.

33)

Die Abtey Neresheim liegt neben dem Fürstlich Oettingen-Wallersteinischen Städtchen Neresheim.

34)

Die Deutsche Ordenscomthurey Alschhausen gehört zu der Valley Elsas und Burgund. Der Landcommenthur von dieser Valley ist zugleich Commenthur zu Alschhausen, und hat daselbst seinen Sitz. Außer der Commenthurey Alschhausen liegen noch verschiedne Commenthureyen in Schwaben, die zu der Valley Elsas und Burgund gerechnet werden.

35)

Die Landgrafschaft Stühlingen, in der Nachbarschaft vom Breisgau, Helvetien, und der Landgrafschaft Klettgau.

gau. Sie gehört dem Fürsten von Fürstenberg. Darinnen ist **Stühlingen**, ein Städtchen mit einem Schloß.

36)

Die **Landgraffschaft Baar** gehört ebenfalls dem Fürsten von Fürstenberg. Darinnen ist **Doneschingen**, wo die Donau ihren Namen bekommt, da sie vorher Brigach heißt.

37)

Die **Herrschaft Wiesensteig** zwischen dem Ulmergebiet und dem Herzogthum Württemberg, gehört dem Churfürsten von Pfalzbaieren. Darin ist die kleine Stadt **Wiesensteig** an der Fils.

38)

Die **Fürstenbergische Herrschaft Zausen** auf dem Schwarzwalde am Fluß Kinzig.

39)

Die **Fürstenbergische Herrschaft Mößkirch** liegt zwischen Sigmaringen, der Abten Petershausen, und der Herrschaft Waldsperg. Darin ist die Stadt **Mößkirch** mit einem Schloß.

40)

Die **Herrschaften Tetnang und Argen** am Bodensee gehören den Grafen von Montfort.

41)

Die **Gravität Waldburg** am Jler- und Donauflusse, besteht aus einigen Graf- und Herrschaften, die unter mehrere Grafen vertheilt sind. Hier ist **Waldburg**, ein nahehaftes Städtchen und Kloster, mit einer neuerbauten schönen Kirche, welche der guten Bethe (Elisabeth) geweiht ist.

42)

Die **Länder der Grafen von Königsegg** liegen zum Theil über der Landvogten Schwaben, zum Theil unter derselben, und sind unter 2 Grafen vertheilt.

43)

43)

Die Herrschaften **Mindelheim** und **Schwabeck**. Erstere liegt in der Nachbarschaft des Stifts Ursee, des Markgrathums Burgau, und der Fuggerischen Lande; **Schwabeck** zwischen der Herrschaft Mindelheim und dem Hochstift Augsburg. Sie gehören dem Churfürsten von Pfalzbaiern. In der Herrschaft Mindelheim ist **Mindelheim**, eine kleine nahehafte Stadt am Fluß Mindel, mit einem Schloß und ungefähr 400 Häusern. In der Herrschaft **Schwabeck** ist **Türkheim** der Hauptort. Die Herrschaft Mindelheim hat sehr gute Viehzucht, fast wöchentlich werden von hier ganze Wagen voll Kälber zum Schlachten nach Augsburg gebracht.

44)

Die Herrschaft **Gundelfingen** liegt zwischen dem Herzogthum Württemberg und der Abtey Zwiefalten. Sie gehört dem Fürsten von Fürstenberg.

45)

Die Grafschaft **Eberstein**, zwischen dem Herzogthum Württemberg und dem Markgrathum Baden, gehört dem Markgrafen von Baden.

46)

Die Grafschaft **Fugger**, zwischen den Flüssen Ilr, Donau, und Lech. Sie ist unter mehrere Grafen von Fugger vertheilt.

47)

Die Grafschaft **Ems**, oder **Zohemms**, am Rhein zwischen Bregenz und Feldkirchen, hat ihren eignen Grafen. Bey dem Städtchen **Ems** ist ein berühmtes Schwefelbad.

48)

Die Herrschaft **Justingen**, im Württembergischen, nicht weit von Ulm, gehört dem Herzoge von Württemberg.

49)

49)

Die Graffschaft Bondorf, in der Nachbarschaft des Breisgau, und der Landgraffschaft Saar, gehört dem Abt von St. Blasii.

50)

Die Herrschaft Eglof, zwischen den Reichstädten Mui und Wangen, gehört den Grafen von Abensperg und Traun.

51)

Die Herrschaft Thannhausen in der Markgraffschaft Burgau, gehört dem Grafen von Stadion.

52)

Die Graffschaft Hohen-Geroldseck im Schwarzwalde, zwischen dem Breisgau und dem Fürstenbergischen, Wadenschen und Bischöflich Strassburgischen Gebiet, gehört einem Grafen von der Leyen.

53)

Die Graffschaft Egingen ist von der Graffschaft Dettingen, und dem Fuggerischen und Bischöflich Augsburgischen Gebiet umgeben. Der Landesherr ist der Fürst von Thurn und Taxis, jetzt Carl Anselm.

54)

Das Landvogtthum Hochstätt oder Hochstadt, nicht weit von den Pfalzneuburgischen Gränzen, 1 Meile von Dillingen an der Donau bey Donauwerth. Es gehört dem Churfürsten von Pfalzbaiern.

55)

Die Grafen von Neuperg halten sich auch zu diesem Kreise wegen einiger Grundstücke.

56)

56 = 86) Die kaiserlichen freyen Reichsstädte.

56)

Augsburg (s. 2. Th. S. 54 f.) eine große und schöne Stadt mit 34000 Einwohnern. Die Straßen sind größtentheils grade und breit; die Häuser hoch und wie in Nürnberg bemahlt. Fast auf allen großen Plätzen findet man schöne Springbrunnen, von denen 2 besonders wahre Meisterstücke sind, wo die metallnen Figuren an Schönheit, Kunst und Feinheit alle andre in Deutschland übertreffen. Augsburg liegt am Fluß Lech, welcher sich bey der Stadt mit der Wertach vereinigt. In einem Theil der obern Stadt sind unterirdische Canäle, welche ihren Ausfluß in die Lechcanäle haben. An den Lechcanälen findet man eine Menge von Mühlen, Hammerwerken, Walzen, Glättmaschinen u. auch Färbereyen und Gerbereyen. Außer der Domkirche des Bischofs von Augsburg sind hier 6 catholische Pfarrkirchen, 10 Klöster, und 6 lutherische Kirchen. 1) Das Rathhaus ist ein schönes und großes Gebäude, 110 Schuh lang, und 85 Schuh breit. Der sogenannte goldne Saal darinnen, ist mit vielen schönen Gemälden, die meistens auf nassen Kalk gemahlt sind, geziert. Die Bildhauerarbeit dazwischen ist vergoldet. Der Fußboden ist hier, so wie in den beiden untern Sälen, mit weißem, rothen und grauen Marmor belegt. Aus diesem Saale kann man durch 6 verschiedne, große gebrochne Thüren in die daranstoßenden Zimmer kommen, welche ebenfalls mit Gemälden geziert sind. Die Decken sind vornemlich künstlich gemacht, und von einer so guten Holzart, daß sich bis jetzt noch kein Wurm darin gefunden hat. Besonders kostbar sind in diesen Zimmern die Ofen, von denen jeder 800 Gulden soll gekostet haben. Die Farbe ist ganz schwarz, aber die darauf gemachten erhabnen Figuren sind vortreflich. Nahe am Rathhause ist der Perlsackthurm. Noch schöner und geschmackvoller als der goldne Saal ist 2) der sogenannte Livertsche Saal, welcher von Herrn von Livert erst vor einigen Jahren erbaut worden. Die Länge ist nicht viel geringer, als bey dem goldnen Saal. Der Grund der Seitenwände ist weiß, beynah ins Perlenfarbne. Rund umher ist vortrefliche Bildhauerarbeit, welche theils Blumen und Laubwerk, theils andre Zierathen

N. Elementargeogr. II.

A

vors

vorstellt. Durch diese Blumen und Zierathen winden sich die Leuchterarme, welche, so wie die übrigen Verzierungen, verguldet sind. Die Ofen stellen theils Menschen vor, als, einen sitzenden Türken, theils Schutische; welche letztre so natürlich sind, daß man sie kaum für einen Ofen halten sollte. 3) Das künstliche Einlaßthor wird jetzt nicht mehr gebraucht, und verschlossen gehalten. Außer dem neuen 4) Comödienhause und 5) Zeughause sind vornemlich 6) einige gute Hospitäler zu merken. Augsburg ist wegen ihrer vielen Künstler sehr berühmt. Die hiesigen Gold-, Silber- und Zinnarbeiten werden auswärts sehr gesucht. Die Seidenfabriken und Seidenfärbereyen sind ebenfalls ansehnlich. Im Catrundrucken und Cattunmahlen hat man es in Augsburg viel weiter gebracht, als in den meisten andern deutschen Orten. Die Schülensche Cattunfabrike ist auch außerhalb Deutschland berühmt, und beschäftigt mehrere hundert Personen. Sie liegt vor der Stadt, sieht in Absicht ihrer äußern Größe und Bauart mehr einem Pallast als einer Fabrike ähnlich, und ist eine wahre Zierde von Augsburg. Auch gefärbtes und gedrucktes Leder wird hier verfertigt, zu Tapeten und anderm Gebrauch zubereitet, und erhält durch Gold, Silber oder Farben ein gutes Ansehn. Die hiesigen Wachsbleichen, so wie die hiesige Spiegelpolirmühle, die Edelsteinnühle, die Tabakfabriken, auch die Parchentfabrik, verdienen ebenfalls bemerkt zu werden. Man findet hier viele Bortenmacher, Goldschläger, Brillenmacher, Feilenhauer, Darmsaitenmacher ic. Augsburg liefert auch Gold- und Silbertreffen, allerhand mathematische, physicalische und musicalische Instrumente. In verschiednen Officinen werden gute Balsame und Essenzen gemacht. Seit mehrern Jahrhunderten haben sich hier viele Künstler, Kupferstecher, Bildschnitzer und Mahler gehalten. Zu Beförderung der Künste sind hier 2 Kunstacademien. Die Handlungsgeschäfte der hiesigen Kaufleute haben zwar seit dem 17ten Jahrhunderte sehr abgenommen, aber noch gehört Augsburg zu den vornehmsten deutschen Handelsstädten. Besonders ist sie eine Hauptniederlage von Oesterr- Tyroler- italienischen und griechischen Weinen; so wie überhaupt von hier starke Handlung nach Italien und nach der Schweiz getrieben wird. Die Anzahl der Kaufleute beläuft sich noch auf 400-450. Die hiesigen Begräbnißbitterinnen haben auf dem Kopf
eine

eine weiße Haube, die beinahe wie ein Hüfdeck ansteht; ihr übriger Anzug ist schwarz. Um den Leib tragen sie einen silbernen Gürtel, und vorne eine weiße Schürze. Ist jemand gestorben, so stellen sie sich mitten auf die Straße, und rufen laut, daß heute N. N. begraben würde; die Verwandten oder Freunde des Verstorbenen würden ersucht, sich bey dem Begräbniß einzufinden.

Hier, so wie in einigen benachbarten Gegenden, ist das Obst so rar, daß man es sogar aus Tyrol hieher bringt, und theuer verkauft.

57)

Ulm (f. 2. Th. S. 53.) in einer angenehmen Gegend an der Donau, welche hier die Blau aufnimmt, die durch einen Theil der Stadt fließt; oberhalb der Stadt fließt die Iler in die Donau. Man findet hier 5 Kirchen, darunter auch 3 evangelisch-lutherische. Die hiesige **Münsterkirche** unterscheidet sich von den meisten großen Kirchen dadurch, daß jeder Winkel darinnen sehr helle ist, indem die ganze Kirche durch mehr als 52 Fenster ihr Licht bekommt. Der dabey befindliche **Münsterturm** bis an den Ring oder Umgang 234 Schuh hoch; die Breite beträgt 69 Schuh. Die Einwohner treiben einigen Handel, vornemlich auf der Donau. Von hier wird eine lebhafteste Schifffarth nach Regensburg, Passau, Linz, Wien unterhalten.

Juden dürfen sich hier in der Stadt nicht niederlassen, und müssen für jede Stunde ihres Aufenthaltes etwas gewisses bezahlen.

Im Gebiete dieser Reichsstadt liegt **Geislingen**, ein Städtchen mit 250 Häusern, wo viel Nadelbüchsen, Spielsachen, Knöpfe und andre feine Arbeiten, hölzerne Pfeifenköpfe, auch aus Elfenbein, und Knochen gemacht werden. Die Weibspersonen machen viele Schachteln mit kleinen Schnitzeln von allerhand buntem Papier besetzt, wovon man immer eine in die andre setzen kann.

58)

Ußlingen am Neckar, eine Meile von Stuttgart. Sie hat ein schönes Rathhaus, welches nach dem Augspurgischen

gischen das schönste in Deutschland seyn soll. Die Hauptnahrung der Einwohner besteht in Viehzucht, Wein- und Ackerbau.

59)

Reutlingen, eine Meile von Tübingen, am Flätschen Eche, welches in den Neckar fließt, mit ungefähr 8000 Einwohnern. Die Stadt hat starken Verkehr mit Spigen bis nach Elßas.

60)

Nördlingen liegt am Fluß Eger, in einer angenehmen Gegend, welche das Ries genannt wird. Man findet hier verschiedene Wollmanufacturen, gute Maschdruckereyen, Färbereyen und Gerbereyen. Man treibt auch hier einen starken Handel mit Korn und Federn.

61)

Halle oder Schwäbisch Hall. (s. 2. Th. S. 52.)

62)

Ueberlingen am Bodensee, bey Ravensburg.

63)

Rothweil am Neckar, zwischen dem Herzogthum Württemberg, der Grafschaft Hohenberg, und der Landgrafschaft Saar.

64)

Zeilbronn am schiffbaren Neckar, in der Nachbarschaft des Herzogthums Württemberg, und der Churpfalz, in einer angenehmen, fruchtbaren, und sehr weinreichen Gegend. Sie hat auf 1000 Häuser und auf 8000 Einwohner, unter diesen auch viele Tuch- und Zeugmacher. Aber die Hauptnahrung besteht in Weinbau und Weinhandel. Der hiesige Wein gehöret zu den besten Neckarweinen.

65)

65)

Gmünd, auch Schwäbisch Gmünd genannt, an der Rems, zwischen dem Herzogthum Württemberg und der Herrschaft Heydenheim. Man verfertigt hier gute Silberarbeiten.

66)

Memmingen (f. 2. Th. S. 55.) ein nahelichter und volkreicher Ort mit 7000 Einwohnern, an einem Bach, welcher Nach heißt. Sie treibt einen ansehnlichen Handel mit Waaren, die von Nürnberg, Augspurg ic. kommen, nach Tyrol, der Schweiz, Italien und andern Gegenden. Bey der Stadt sind viele Hopfengärten.

67)

Lindau, auf einer angenehmen Insel im Bodensee, welche mit dem festen Lande durch eine Brücke, die 290 Schritte lang ist, verbunden ist. In der Stadt sind 700 Häuser. Vorzüglich ist hier eine starke Niederlage von Salz, so nach der Schweiz gebracht wird. In den hiesigen Gärten wächst der Duxbaum so hoch, daß man Wände, auch hohe Pyramiden von demselben ziehen kann.

68)

Dinkelsbühl, zwischen der Grafschaft Dettingen und dem Fürstenthum Anspach, an der Wernitz.

69)

Biberach, am Flätschen Rieß, in der Nachbarschaft der Abteyen Ochsenhausen und Heggbach, mit 800 Häusern. Nahe bei der Stadt ist das so genannte kalte Bad, der Jor-Dan genannt, welches stark besucht wird. Die Stadt hat viele Tuchmacher, Leinweber, Weiß- und Lohgerber.

70)

Ravensburg, am Fluß Schuß, in der Landvogtey Ravensburg, hat 700 Häuser und 34 4000 Einwohner.

Q 3

71)

71)

Kempten, mit 3650 Einwohnern an der Iler, unter Memmingen.

72)

Kaufbeuren, an der Wertach, zwischen dem Bisthum Augsburg und den Abteyen Kempten und Urssee. Sie hat 5400 Einwohner, und berühmte Cattunfabriken.

73)

Weil, auch **Weilerstadt**, an der Wurm, im Herzogthum Württemberg, hat 1500 Einwohner.

74)

Wangen, am Fluß Ugen, in der Landvogtey Schwaben.

75)

Isni, oder **Isny**, zwischen den Grafschaften Hoheneck und Trauchburg und der Herrschaft Eglof, am Fluß Isna.

76)

Leutkirch an der Eschach, an den Gränzen des Stifts Kempten.

77)

Wimpfen, am Neckar, nicht weit von den Fränkischen Gränzen. Sie heißt auch **Wimpfen auf dem Berge**, um es von **Wimpfen im Thale** zu unterscheiden, welches nicht weit davon liegt.

78)

Giengen am Brenz, über Ulm, an den Gränzen der Grafschaft Dettingen.

79)

Pfullendorf, im Fürstenbergischen am Cellwasser.

80)

80)

Buchhorn, am Bodensee, über Lindau.

81)

Ualen, am Fluß Kocher, unter Hall am Kocher. Ben dieser Stadt sind ergiebige Eisengruben, in welchen der Herzog von Württemberg das Recht hat Stufertz zu graben. Jährlich werden wenigstens auf 130000 Centner Stufertz gewonnen. Man verfertigt hier viel Tuch, Fries &c.

82)

Bopfingen, an der Eger, 1 Meile von Nördlingen, wo eine Gebirgshöhe, der Bopfinger Tüpf, auf welchem jährlich ein altheutsches Fest mit Musik und Tanz gefeiert wird.

83)

Buchau, am Federsee.

84)

Offenburg, am Fuße des Schwarzwaldes, am Kinzig.

85)

Gengenbach, am Fluß Kinzig.

86)

Zell am Zammersbach, auf der Ostseite von Gengenbach.

i) Vom Westphälischen oder Niederrheinisch-Westphälischen Kreise.

Gränzen. Dieser Kreis wird durch das Churfürstenthum Edln in den nördlichen und südlichen Theil getheilt; g. N. ist die Nordsee und das Herzogthum Bremen; g. W. die vereinigten Niederlande; g. S. theils die